

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

211 (3.8.1934) Die schöne Welt

DIE SCHÖNE WELT

Beilage des „Führer“ für Reisen + Wandern + Verkehr

Zur Sommerzeit im schönen Frankenland

Von Heinrich Ph. Tempel

Frankenland — Madonnenland, Erde, geweiht durch eine reiche Vergangenheit. — Ebenso, wie man einem Menschen ansieht, was mit ihm ist, sieht man auch aus dem Antlitz eines Landstriches, was in ihm liegt. Das Land, das der Main im Norden liebevoll in seine Arme schließt, das die grünen Höhen des Speßarts auf sich heruntersehen sieht, durch



Buchen im Odenwald. Altes Stadttor.

das die Tauber strömt, um ihm den Pulsschlag ihres Lebens zu geben, das Land, das den saumwunden Odenwald als Widerklang in sich spürt, ist das badische Frankenland. Seine Mannigfaltigkeit, seine innige Schönheit machen es zu einer liebenswerten Angelegenheit. Wer einmal von den Höhen bei Frenzenberg hinter ins Maintal schaute, wo reizende Fruchtfelder wie lauter Gold aufleuchteten, den Strom gleich einem Silberband aus den

grünen Wänden des Speßarts herkommen sah, über sich die weißen Wolkenschiffe, der wird gewiß diesem Stückchen Erde mit seinen altergrauen Burgen, Mauern und seinem fröhlichen Kirchenbarock die Treue halten. Der Reiz dieses Landstriches kann sich nicht in dem Gefügten allein erschöpfen. Erst ist ja nur ein Blick ins weite Land getan worden. Dort aber, wo die liebliche Tauber zum Main fließt, erhebt sich an der Berglehne das alte Wertheim und grüßt den Wanderer mit seinem einzigartigen Zauber. Es schließt Jahrhunderte deutsches Geschick und Schicksal in sich ein, gibt Kunde von dem Schaffen deutschen Geistes in seinen größten Zeiten und zieht einen Vorhang vor unseren Augen hinweg; daß wir unser deutsches Land wieder lieb gewinnen müssen, das wir nur darum nicht fest an uns zogen, weil wir es nicht kannten.

Taubergrund, ein Wort, das etwas an sich hat, wie das pridelnde Wort Rheingau. In eine einzigartige Schönheit ist Tauberbischofsheim eingebettet. Der Klang des Namens sagt schon viel, aber all das, was des Schöpfers Hand hier formte, läßt den Menschen sinnend werden. Ja, er fragt sich manchmal wie es wohl gekommen sein mag, daß diesem Landstrich alles gegeben wurde, während doch andere so stiefmütterlich weggelassen sind. Die Anmut des Taubertales und seiner Perle Tauberbischofsheim zu schildern, ist im Rahmen dieser Zeilen nicht möglich. Man kann nur andeuten und aus der Wucht und Fülle des Geschehenen, es gibt nur wenig, was an lieblicher Romantik und fröhlichem Besäßen diesem Erdenwinkel gleichkommt. Die Landesgrenzen des Frankenlandes sind zufällig. Darum gehört auch eigentlich das noch hinzu, was das Schwabenland sein Eigen nennt. — Nur wenige Wegstunden vom Taubertal liegt das weltberühmte Stuppach mit seiner Madonna. Der Meister Grünwald, dessen Wirken an den Altären des Frankenlandes spürbar ist, hat in Niemenschneider einen großen Landsmann der Plastik. Sein Schaffen tritt überall im Frankenland hüber und drüber vor unsere Augen.

Auf dem Wege nach Wallbüren begegnen uns die gnadenreichen Madonnen und im stillen Waldesdunkel lächeln dich Bildnisse der Heiligen an. Sie entstanden unter der nachschaffenden Hand jener Steinmetzmeister, deren Schaffen durch das unheimlich starke Können eines Meisters für alle Zeiten geheiligt wurde. Wir spüren auf allen Wegen die Hand des Meisters, dessen Heimat ihm keine Kraft gab. Laßt uns diese Heimat einfangen, die sich endlos unter einem bläulichen Schleier dehnt. Schaut die endlosen herrlichen Wälder, die Felder eingewoben; wie ein bunter Teppich das Ganze gewirkt. Von ihrer Ruhe und dem Frieden wird jedes Menschenherz beglückt. Eingebettet in dieses fruchtbare Land liegen uralte Städtchen, mit Stadttoren und stolzen Bürgerhäusern, die bewußt gegen die Feindherrschaft früherer Zeiten hingestellt sind. Ein stolzer Menschenschlag hat sich in ihnen erhalten. Und geht man den Zeitenablauf rückwärts, erfährt man die Gründe. Hier ist das Land Götter von Verlichingens. Hart an der badischen Grenze steht keine Burg Mückmühl, während sein Sitz Hornberg sinnend hinter uns reiche Neckartal grüht. Und so müssen wir eines nach dem andern betrachten.

Buchen, das alte Gerichtstädtchen, Hartheim, das durch seinen Grünkern in Deutschland bekannt geworden ist. Ueberall stehen wir vor den Bauten alter Geschlechter, die den Städtchen ihren Zauber geben. Wir treffen aber auch noch die Amtskeller aus der Zeit, die unverleert an und können einen Blick rückwärts tun in die Zeit, als es noch kein freies deutsches Bauerntum gab, in eine Zeit, als der große und kleine Zehnte noch erhoben wurde. Dann kommt Wallbüren, dessen Wallfahrtskloster ewig über dem Frankenland zu klingen scheint. Hier wird einem das Frankenland ganz nah gebracht. Madonnenbilder lächeln so seltsam, wie das Land dich auch mit einem weiltfernen, fast vergessenen Lächeln begleitet. Dieses Lächeln ist auf allen Antlitzern. Die Kinder haben es, die Frauen. Und selbst in den Augen der Männer, der Bauern, kommt einem etwas Seltsames entgegen, was man oft schwer denken kann. Als ich jüngst mit einem Freunde durch dieses Land zog, sagte der: Versteht du jetzt, daß die Vorfahren dieser Bauern mit bloßer Hand und Gebeten auf den Lippen den eisernen Ritters entgegenziehen konnten? Nachdem ich diese Menschen gesehen hatte, verstand ich ihren Glauben und ihre Kinderseelen.

Von den Burgbergen des Frankenlandes flattern lustige Fahnen. Wolken ziehen über das weite Land. — Grüßen Deutschland vom Frankenland.



Peti will mit!

Neue Wege zum Blindensee

Der unweit des Höhenweges I zwischen Schönau-Wilhelmshöhe und Schönwald fast auf dem Kamm des Mittelschwarzwaldes über tausend Meter hoch liegende Blindensee, der einzige Natursee dieses Schwarzwaldgebietes, konnte bisher nur schlecht und schwer findbar für manchen, besucht werden. Die Kurverwaltung Schönwald, auf dessen Gemarkung der See liegt, hat nun drei Wege zum See durchmarkieren lassen. Zwei davon laufen über Weihenbach über die Klammhöhe und einer von unten her durch das Blasloch. Am See selber sind zwei Bänke zum Verweilen aufgestellt worden. Der Blindensee gehört zu den idyllischsten Hochmoortseen des Schwarzwaldes und ist durch seine Einsamkeit und seine eigenartige Umgebung und Stimmung auch Gegenstand von allerlei Sagen und Legenden geworden. Unter anderem wird von seiner „unheimlichen Tiefe“ berichtet, die nie ermessen worden sei, auch soll der See mit unterirdischen Gewässern eine Verbindung mit der Rheinebene und dem Rhein haben, denn eine in den Blindensee gefallene Kuh sei in Mainz aus dem Rhein gelandet worden. Es wird nicht gesagt, ob es faktisch die gleiche Kuh gewesen ist.

Schlößchen Eberstein bei Gernsbach
Die Perle im Murgtal - Telefon 312
schönst. Ausflugsort für Familien,
Gesellschaften u. Vereine. Selbst-
gek. u. Weine (bekanntes Eber-
stein) schöne Terrasse mit Blick ins
Murgtal. Kraftpostverkehr Baden-
Baden-Gernsbach-Herrnab 45221

SCHUEBERN bei Gernsbach
KURHAUS PENSION „STERNEN“
Erstes Haus am Platze, 35 Betten
2 große Säle, Terrasse, Neben-
zimmer, schattiger Garten, best.
bek. Küche und Weine. Tel. 421
Besitzer: Hr. RICH WEIMAR

GAUSBACH i. Mgt. 300 m ü. M.
Bühnen- u. Gasthaus-Gausbach, Tel. 208 Forbach
Gasthaus und Pension
zur Linde 44115
Eigene Metzgerei, schöne Fremden-Zimmer
Saal, Veranda mit herrlichem Ausblick

Langenbrand i. Murgtal (Schw.)
Gasthof zum OCHSEN
Metzgerei, Pension, große Lokale für
Vereine, schöne Fremdenzimmer,
Massige Preise, Forellen, Garage.
45222 Bes. August Geiser

LAUTENBACH bei Gernsbach Mgt.
Gasth. u. Pension „ZUR SONNE“
Staubfrei, wildromant. Neuzelt, eine
Fremdenzimmer, fl. Wasser, Bad i. H.
Fluß- u. Sonnenbad 3 Min. vom Hause
4 Mahlzeiten v. Mk. 3.50 an. Prospek-
te, Führer-Verlag. Telefon Gernsbach 508
Bes. Fr. Göhring

Pension - Waldhaus Rote Lache
bei Baden-Baden. — 700 m ü. M. 47352
Herrlicher Ausflugsplatz. Auf bürgerlicher Mittags-
tisch, Kaffee im Waldgarten, reichhaltige Abendplatte
Ermäßigte Pensions- und Wochenpreise
Herrlicher Ausblick ins Murgtal. Tägl. Postautoverb.
Telefon Forbach 222 Besitzer: E. Gartner.

Lautenbach i. Murgtal — 400m ü. M.
Post Gernsbach — Telefon 284
Gasth. u. Pension Lautenfels
Gut eingerichtete Zimmer, Bad, groß
Saal, ger. Veranda, Garten, Schwimmbad,
u. Sonnenbad, freie tannenwaldreiche
ruh. Lage, Pens.-Pr. Rm. 4.- Bes. H. Meyer

Schwarzenberg
bei Schönmünzach, Murgtal
Pension und Kaffee Sackmann
ein herrliches Plätzchen an Murg und
Wald gelegen. Ruhige Lage, Fluß- u.
Wannenbäder, Liegewiese. Bekannt
gute Verpflegung. Pensions-Preis bei
4 Mahlzeiten, Vor- u. Nachmahlzeit 3.50,
Hauptk. 3.80. Tel. Schönmünzach 34
Prospekte durch d. Inh. Chr. Sackmann

Besucht 40895
Kurhaus Allerheiligen
Neuer Inhaber W. Braun
früh. Kurhaus Wiedenfels
Zellgem. Preis • Tel. Oppenau 403

Höhenluftkurort Ober-Abtsteinach
am Hardberg — 600 m hoch, herrl. Lage
Pension zum goldenen Bock
Schöne Fremdenz., gute Küche, gute Verpf.,
eig. Landwirtsch. Pensionspreis m. 4 reichl.
Mahlz. Mk. 3.— pr. Tag Monatsp. Mk. 80.—

TODTMOOS
800—1200 m über dem Meer. Klimatischer Heil-
kurort im schönsten Tale des Südschwarzwaldes.
Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung.

Bad Griesbach
im schönen Renchtal. Radium-
aktivste Mineralquellen des
Schwarzwaldes. Trink- und Bäder-
kuren. Moorbäder. Gute Unter-
kunft bieten: Kurhaus - Adlerbad - Tannenhof - Linde
Mühle und Privathäuser Prospekte durch Kurverein
und Reisebüro des „Führer“

Kappel Schwarzwald-Höllentalbahn
Höhenluftkurort 900-1200 m
Gasthof-Pension „Sternen“
Fließendes Wasser, Forellenschere - Liegewiese - Garten -
Strandbad - Prospekte in der Geschäftsstelle u. v. Bes. M. GIBTZ
Pension Rm. 4.50 - 5.50

Sasbachwalden bad. Schwarzwald
Hotel u. Pension z. Gaischöle. - Schöne Fremden-
zimmer mit fließendem k. u. w. Wasser - Liegewiese,
Schwimmbad, Pensionspr. 4.30 Bes. H. Romer, Küchenn.

Triberg
im Schwarzwald
Die Stadt im Hochwald 700-1000 m
Hohen- u. Nervenkurort
Deutschlands größte Wasserfälle
Ausk. Stadt-Kurverwaltung

Wertheim
„as mittelalterliche Städtchen am
Main. Billiger Ferienaufenthalt,
Luft-, Sonnen-, Schwimm- und
Kneipp-Bäder. Gelegenheit zur
Ausübung des Ruder- u. Tennis-
sports. Herrliche Waldwege.“
Ausk.: Verkehrsverein Wertheim

Bad Peterstal (Bad. Schwarzwald)
Stahl- und Moorbad
Kurhaus Schlüsselbad
Touristen-Absteigequartier, Pensionspreis
von Mk. 4.80 an. 45323
Versand: Peterstaler Sprudel.

Freude und Gesundheit
Spannkraft und Frische schenkt Ihnen das
Naturheil- u. Lehmbad Diez
zu mäßigen Preisen. In romantischen Lahtal gelegen,
zeigt es Ihnen erprobte Wege zur Gesundheit. Licht-
Luft-, Wasser- und Lehm-bäder, Gymnastik, Massage,
Diät- und Rohkost, Fächinger Brunnenkuren. Fordern
Sie Prospekte von der
47379 **Felkebad Ges. Diez, Lahn.**

Höhenluftkurort - Kneippbad
830 - 1200 m ü. M. / Mittelpunkt der
Höllentalbahn / Zentrale Lage im Titisee-
Feldberggebiet. — Auskunft u. Prospekte:
Kurverwaltung F. 345 1654
NEUSTADT
HOCHSCHWARZWALD
HOTEL ADLER-POST - 60 Betten, Pensionspreis Mk. 5.50 - 7.-
HOTEL NEUSTADTER HOF - 30 Betten, Pensionspreis Mk. 4.50 - 5.50

Eine wirklich gute Erholung im Schwarzwald
bietet Ihnen der **Gasthof „Z. Sternen“** in Lautenbach
Renchtal Bad. Gut eingerichtetes Familienhotel. Erst-
klassige Küche u. Keller. Pensionspreis 3.50 bis 4.00 Mark.
41149 Prospekte gratis und vom Führer-Verlag.
Fernsprecher 258 Oberkirch. - Ludwig Kimmig, Eigentümer

Trink-Kuren
für Darm, Leber,
Galle, Zuckerkr.
Auskunft durch

Bäder
für Herz, Skroph-
lose, Rachitis.
Stadtverwaltung.

Insertiert im „Führer“

WILDBAD
im SCHWARZWALD

DAS DEUTSCHE VERJÜNGUNGSBAD NERVEN
Heilbad 34-37°C. - Luftkurort 430-750 m ü. d. M. **JSCHIAS** Auskunft und Prospekte
BERGHAHN RHEUMA Badverwaltung, oder Kurverein Wildbad
GICHT und alle Gelenk- u. Nervenleiden auch im Wildbad
Kiosk bei der Gedächtniskirche neben Frankstr. 1 (Telefon: Blamarkt 3506)

Die „silberne Schale“ - Cadiz

Von Hans M. Hoffmann

Zweimal gleich haben wir in den letzten Wochen mit Cadiz Wiedersehen gefeiert. In Filmen, die wir sahen — „Stern von Valencia“ und „Die schönen Tage von Aranjuez“, mit der schönen Brigette Helm, auf deren Spuren als „Herrin von Atlantis“ wir schon vorher drüben in Afrika gewandelt waren. Welch ein Wiedersehen, an einem winterlichen Abend, mit der „weißen Stadt“ und der herrlichen Landschaft Andalusiens! Da lag sie wieder vor uns, von dem Glanz ihrer Sonne und dem starken Blau des südlichen Himmels erfüllt, im Franze ihrer maurischen und andalusischen Bauwerke, die von der wechselvollen Geschichte dieses Landes noch heute ein buntes und sprechendes Zeugnis ablegen. Ihres Volkslebens und aller Lebendigkeit ihrer Landschaft und ihrer hinreißend schönen Städte — von Sevilla bis auf Malaga und Granada zu, zu dem romantisch gelegenen Bergstädtchen Ronda.

Und besonders — Cadiz. All die Erlebnisse dieser Mittelmeeresfahrt lebten angesichts dieser beiden Filme wieder auf, die wir mit dem Monddampfer „Sierra Cordoba“ unternommen hatten. Duellen heraus aus dem Schub der Erinnerungen, in dem wir sie geborgen hatten — noch und unvergänglich. Cadiz, die weiße Stadt, die „silberne Schale“, wie sie einst die Mauren genannt haben und heute noch die Spanier nennen. Denn weiß, silbrig fast in dem Glase der über ihr leuchtenden Sonne liegt die Stadt mit ihren weißen Häusern und Kirchen, ihren Trutzmauern und Wachtürmen und dem Weiß des Muschelfalkfelsens, auf dem sie erbaut ist, in einer Senke zwischen zwei Erhebungen dieses Felsens. Rings von blauem Meer — dem Atlantischen Ozean und der Bucht von Cadiz — umschlossen, am Ende einer schmalen Landzunge, die hinüber zur Isla de Leon führt, zum Festland — in die fruchtbare Ebene Andalusiens.

Die Bordkapelle der „Sierra Cordoba“ konzertierte auf dem Pier, an dem das Schiff lag, zu Lust und Freude der Einwohner von Cadiz, die in dichten Scharen um sie promenierte. Starke, sehr breite und bis zu 15 Meter hohe Mauerwerke schütten die Stadt gegen Springfluten und das recht erhebliche Auf und Ab der normalen Gezeiten, von Ebbe und Flut, die hier schon die alten Griechen studierten, denen sie aus dem Mittelmeer unbekannt waren. Denn das darf man ja nicht vergessen: Wir sind hier, hinter der Meerenge von Gibraltar, ja schon am Atlantik, dem Cadiz die Rolle verdankt, die es im Laufe der Geschichte spielen konnte. Schon die Phöniker haben es 1100 v. Chr. als Stapelplatz für das Zinn gegründet, das sie auf ihren kühnen Fahrten aus Britannien holten. Von den Karthagern 501 — ebenfalls vor Christus — erobert, die von hier aus die ganze Halbinsel besetzten, bildete es dann die Flottenbasis Hannibals und Panibals. Das geht so weiter. Auch in der Römerzeit blühte die Stadt, die nach Rom und Padua die meisten equites, römische Ritter, zählte, und nach kurzem Niedergang kam mit der Entdeckung Amerikas wieder ihre große Stunde: Als sie zum Hafen der spanischen Silberflotten wurde, dank denen sie, trotz zweier ziemlich restloser Plünderungen durch die Engländer Ende des 16. Jahrhunderts, noch 1770 reicher als London war.

Das Wissen davon zieht jetzt wieder an uns vorüber. Heute freilich ist die einfache Blüte verfunken, die Rolle von Cadiz hat Sevilla übernommen, zu dem der ausgebagerte Gu-

dalquivir Seeschiffe bis zu 8000 Tonnen, also den Normaltyp des Frachtdampfers, trägt. Nach den „Besuchen“ der Engländer wurde die Stadt 1596 wieder aufgebaut, und nur einzelne Reste und Funde zeugen noch von ihrer Vergangenheit, bis zurück auf die Phöniker. Aber heute wie damals weht von der See her die frische Brise, die die Luft klar und rein und den Aufenthalt in Cadiz so angenehm macht. Palmen wachsen in den Gärten und auf den Plätzen der Stadt, und daraus erheben sich die weißen Häuser, mit zahlreichen Balkonen an ihrer Front, die über den engen Gassen hängen, mit flachen Dachterrassen und zierlichen Aussichtstürmen, die charakteristisch für das Stadtbild von Cadiz sind. Es ist wie ein Teil einer fremden, orientalischen Welt, wie ein Stück Arabien: Die runde Kuppel der Kathedrale, wie eine Moossee anzusehen. Diese Türme, zierlich wie Minarets, darüber. Und die weißen Wärfel der fast fensterlosen Häuser, die uns an die Städte in Afrika drüben erinnern, von wo wir mit der „Sierra Cordoba“ hierher gekommen waren. Auf ihren Dachgärten spielt sich in der weichen Luft das abendliche Familienleben ab, ergeben sich sommerlich die Schönen von Cadiz. Schöne Frauen — dafür ist ja Andalusien und besonders Cadiz schon von jeher bekannt. Denn schon zu den Zeiten der Griechen und Römer galt es als Cades locosa, als der Stadt der Venus, berühmt durch seine Tänzerinnen und seine Küche, deren Fische und Pökelwaren seinen Ruf bis nach Rom und Athen hin trugen. Und — haben nicht auch wir, Reisende des 20. Jahrhunderts, davon einen Hauch verspüren können?

Was bietet Baden-Baden

Aus dem gedruckten Saisonprogramm 1934 der Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden entnehmen wir folgende interessante Veranstaltungen für den Monat August und September: 26. August: Beginn der Großen Woche. 1. Sonntag. Festbeleuchtung der Parkanlagen. — 27. August. Festaufführung „Hundert Jahre Baden-Baden“ im großen Bühnen-



Die St. Lambertuskirche in Düsseldorf

saal. — Vom 25. August bis 3. September „Das Gold Dürrenbergs“, eine Bernsteininszenierung der staatlichen Bernsteinmanufaktur Königsberg in Verbindung mit der deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst, im Kurhaus. — 28. August: 2. Sonntag. — 29. August:

„Seitensprung in die Ehe“ im kleinen Theater. — 30. August: Symphoniekonzert. Solist Romano. — 31. August: 3. Sonntag: Großer Preis. Doppelkonzert und Festbeleuchtung im Kurgarten. — 1. September im kleinen Theater „Familie Hannemann“. Im Kurhaus Modenschau des deutschen Modemittels Berlin und Ball. — 2. September 4. Sonntag. Feuerwerk im Kurgarten. 8. September Herbstanzturnier. — 9. September Tanzschau der Siegerpaare. — 15. September Wiederholung „Hundert Jahre Baden-Baden“. Ball im Kurhaus.

Jeder Badener einmal in Berlin



Zu den Sonntagstagen anlässlich der 11. Deutschen Funkmesse in der Reichshauptstadt veranstaltet „Der Führer“ gemeinsam mit dem Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer Gau Baden eine

Fahrt nach Berlin

verbunden mit einem Badener Abend, der am 18. August von der Ausstellungshalle Berlin auf alle Deutschen Sender übertragen wird. Große Besichtigungsfahrten in Berlin sowie eine große 2-tägige Abseherfahrt nach Stettin und Swinemünde sind vorgesehen.

Abfahrt in 3 Sonderzügen am Donnerstag, 16. August vormittags. Nähere Abfahrtszeit wird noch bekanntgegeben.

Rückfahrt am 21. bzw. am 30. August möglich.

Die untenstehenden Fahrpreise verstehen sich für Hin- und Rückfahrt.

Anmeldungen erfolgen unter gleichzeitiger Einzahlung des Fahrpreises auf Postcheckkonto: Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer Gau Baden, Konto Sonderzüge Karlsruhe 3540.

Nähere Auskunft erteilen Ihnen unsere Schalterstellen:

Führerverlag Karlsruhe, Waldstr. 28

Führerverlag Filiale Baden-Baden Leopoldplatz

Führerverlag Filiale Offenburg

und die Gaurundfunkstelle Karlsruhe, Erbprinzenstraße 15

Sonderzug Freiburg - Berlin	
Zug Nr. 1	
Zugangszug Basel	RR 21.-
Müllheim	20.-
Freiburg	19.50
Lehr	19.-
Zugangszüge:	
Billingen	20.-
Hornberg	19.-
Erlberg	19.50
Hausach	19.-
Offenburg	18.-
Baden-Baden	17.50
Karlsruhe	17.-

Sonderzug Karlsruhe - Berlin	
Zug Nr. 2	
Karlsruhe	RR 17.-
Graben-Neudorf	16.50
Schweigen	16.-
Zugangszüge:	
Bretten	RR 17.-
Eppingen	18.-
Bruchsal	17.-
Flörsheim	17.50

Sonderzug Mannheim - Würzburg - Berlin	
Zug Nr. 3	
Mannheim	RR 16.-
Heidelberg	16.-
Rosbach	15.-
Eberbach	15.-
Osterburten	15.-
Lauda	15.-

Wanderungen im Schwarzwald mit ermäßigten Rundreisekarten der Reichsbahn

Bei der eingetretenen Erweiterung der Zahl der ermäßigten Rundreisekarten ist auf die Möglichkeit der Ausführung von Wanderungen zu ermäßigten Preisen weitgehend Rücksicht genommen worden. Das vor kurzer Zeit erschienene neue Verzeichnis der Rundreisekarten enthält etwa 40 Touren mit eingeschalteten Wanderstrecken. Darunter sind u. a. folgende Wanderstrecken enthalten: Im nördlichen Schwarzwald: Wildbad—Herrenalb—Baden-Baden, Herrenalb—Gernsbach, Oberbühlertal—Raumünzsch, Oberbühlertal—Ottenhöfen, Ottenhöfen—Döpenau, Ottenhöfen—Schönmünzsch, Bad Peterstal—Freudenstadt. Im mittleren Schwarzwald: Bad Peterstal—Oberharmersbach, Elzach—Haslach, Triberg—Elzach, Triberg—Furtwangen. Im südlichen Schwarzwald: Bärenthal—Feldberg—Todman, Seebrunn—St. Blasien—Albbruck, Seebrunn—Waldshut, Vonnedorf—Schaffhausen, Sulzburg—Untermünzsch—Badenweiler, Kandern und Todman, Badenweiler—Kandern und Schönau. Gegenüber den nur beschriftet über die Sonn- und Feiertage erhältlichen ermäßigten Sonntagsrückfahrkarten bieten die ermäßigten Rundreisekarten die Möglichkeit, täglich und ganzjährig Wanderungen und Ausflüge von kürzerer oder längerer Dauer zu ermäßigten Preisen auszuführen. Die Rundreisekarten gelten für Entfernungen bis 200 Kilometer 15 Tage, für größere Entfernungen 30 Tage, Fahrtunterbrechung ist beliebig gestattet.

Der Sandsee, ein Idyll zwischen Schwarzwaldtannen

Die Vereinigung der Kurhäuser des nördlichen Hochschwarzwaldes hat bekanntlich ein neues Strandbad am Sandsee errichtet. Vom Kurhaus Sand führt ein bequem angelegter Fußweg geradenwegs zum See, der alle nur denkbaren Vorzüge in sich vereinigt. Während die meisten Gebirgsseen entweder moorig sind oder zu kalt, oder die Tiefe des Bades gefährlich macht, trifft nichts hiervon auf den Sandsee zu. Es dürfte wohl nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, daß dieses ideale Strandbad in 800 Meter Höhe bald einen atoken Freundeskreis erworben haben wird. Ist doch hier ein Anziehungspunkt im Nordschwarzwald geschaffen worden, der seinesgleichen sucht!

Im Kraftwagen auf die Insel Reichenau

Nach einer regen Arbeit von drei Monaten ist die neue Autostraße auf die Insel Reichenau am vergangenen Sonntag zum erstenmal für Personenkraftwagen eröffnet worden. Damit wurde einem jahrelang still und laut geäußerten Wunsch der Kraftwagenfahrer entsprochen. Man darf für die schöne Bodenseeninsel mit ihrem unerschöpflichen Reichtum an Kunst- und Kulturschätzen aus der neuen Straße wohl mit Recht auch einen starken Antrieb im fremdenverkehrsökonomischen Sinne erhoffen.

Ueberlinger See. Eine Reihe der malerischen Orte rings um jenen nordwestlichen Teil des Bodensees, den man nach der alten Freien Reichsstadt den Ueberlinger See nennt, haben einen recht ansehnlichen Gemeinschafts-Faltprospekt herausgegeben. Der Prospekt stellt sich die Aufgabe, den Reisenden eine Ueberflut über die alten Städte und romantischen Burgen der Gestade des Ueberlinger Sees und ihre Lage zu den großen Verkehrsstraßen zu geben. Zu diesem Zweck wurde auf der Rückseite des Faltprospektes eine im Zweifarbenruck hergestellte Karte des Gebietes veröffentlicht. Das bunte Titelbild zeigt einen Ausblick aus den bekannten Heidenhöhlen auf den See; im Innern erzählen Bilder und Texte von den Bodenseeortern Bodman, Ludwigschafen, Epplingen, Stodach und Ueberlingen. Der Prospekt kann vom Städtischen Reise- und Verkehrsbüro Ueberlingen, sowie vom Landesverkehrsverband Baden Karlsruhe, Karlsruhe, 10, bezogen werden.